

Ein andermal erblicken die Studenten in einer Zeitung von Porto die Anzeige eines Mannes, der eine passende Lebensgefährtin sucht. Einer der Studenten läßt sich — unter weiblichem Namen — in einen Briefwechsel mit dem Heiratslustigen ein und bewegt ihn, nach Coimbra zu kommen. Hier werde die junge Dame auf ihn warten. — Doch nicht die junge Dame allein steht auf dem Bahnsteig, verabredungsgemäß mit einer roten Rose in der Hand, sondern wiederum eine ganze Schar lustiger Studenten. Man empfängt den Portuensen feierlich, setzt ihn gewaltsam in die Hochzeitskutsche, worin schon eine geschmückte Braut Platz genommen hat, fährt das Paar mit Hussa und Hallo hinaus nach einem geschmückten Vorstadthaus: großartige Trauung mit Predigten — Hochzeitsmahl —, und der Portuenser ist schließlich froh, heiler Haut in seine Heimat abdampfen zu können.

Hie und da, immer seltener lebt eine alte Sitte wieder auf: das Femgericht. Wenn ein junger Fuchs den älteren Kollegen wider den Strich geht, verhaften ihn maskierte Büttel und bringen ihn vor eine maskierte Ratsversammlung. Man verhört den Unglücklichen und erlegt ihm eine Strafe auf; führt ihn etwa — die Augen sind ihm verbunden worden — durch Bäche (die in Wahrheit Rinnsale sind), über Abgründe (von zwei oder drei Stufen), in Sümpfe und Wälder — führt ihn stundenlang irre... bis er sich in der Einsamkeit irgendwo wiederfindet, endlich die Binde abzunehmen wagt und frei von seinen Peinigern schweißtriefend dasteht.

Daß die älteste — und bis vor kurzem einzige — Universität des Landes ihren Sitz in einem so verschollenen Nest hat, bringt Vor- und Nachteile. Es gibt ja auch in Deutschland kleine Universitätsstädtchen: Tübingen, Marburg, Erlangen. Doch wohl nirgends in Deutschland leben Studenten in so großer Zahl, daß sie im Stadtbild überwiegen.

Wie überall ist selbstverständlich auch in Portugal die Studentenschaft Trägerin neuer Ideen, Hort des Fortschritts. Die impulsive Studentenschaft dem lärmenden Treiben der Großstädte Lissabon und Porto zu entziehen, war eine weise Maßregel. Nur nach den

Hafenstädten Lissabon und Porto dringt der Einfluß von Paris. Nur in Lissabon und Porto gibt es Putsche. Das aber sehr oft. Das flache Land nimmt kaum Anteil an den



Hirtenmädchen aus der Umgebung
von Coimbra

Hut, Halsschmuck und Schürze sind von der alten
Volkstracht übriggeblieben.